

Deklarationen zum Klimaschutz. Eine Reaktion österreichischer Gemeinden auf die Klimakrise.

Forschungsfragen

Inwiefern tragen Gemeinden, die den Klimanotstand oder inhaltlich Ähnliches deklariert haben, mit ihren kommunalen Klimamaßnahmen zu einer sozialökologischen Transformation bei?

Welche Maßnahmen? In welchen Bereichen? Motive? Maßgebliche Treiber? Netzwerke? Monitoring der Maßnahmen? Auswirkungen von Covid-19?

Methoden - Material - Daten

- Onlinerecherche (Schlagwortsuche in Online-Portalen von Zeitungen/ Netzwerkdatenbanken)
- Dokumentrecherche (Gemeinderatsprotokolle/ Deklarationen)
- Qualitative semi-strukturierte Leitfadeninterviews

Rechercheergebnis

- **32 Klimadeklarationen** (13.6. - 16.12.2019) (22: NÖ/ 3: ST/ 3: OÖ/ 3: T/ 1: B) (fast 2/3 der Abstimmungen einstimmig)
- 10x Klimanotstand (80% davon SPÖ bzw. Listen)/ 22x Klimamanifest (50% ÖVP-involviert)
- **Wesentliche Forderungen:** Klimarelevanzprüfung/ positive Treibhausgasbilanz/ besondere Berücksichtigung von Klima- und Umweltschutz bei zukünftigen Vorhaben/ Aktivitäten i. d. Bereichen: Energie, Wärme, Raumordnung, Flächenwidmung, Versiegelung, Kooperationen, Ressourcen....

Deklarationen zum Klimaschutz. Eine Reaktion österreichischer Gemeinden auf die Klimakrise.

Was sind die wichtigsten Erkenntnisse und Ergebnisse?

- 50% der Gemeinden wurden als sehr aktiv (mind. 15 Aktionen) eingestuft, 43% als aktiv (mind. acht Aktionen).
- Einwohnerinnenzahl der Kommune hat wichtigen Einfluss auf das Aktivitäts- und Qualitätslevel (transformative Projekte)
> Mehr Kommunalsteuer + Gebühren jeder Art + mehr Ressourcen + mehr Personal.
- relativ wenig kommunaler Spielraum (Wissen um rechtliche Möglichkeiten, kommunale Finanzbelange inkl. Förderlandschaft elementar/ je kleiner die Kommune desto wichtiger).
- In 80% der (v.a. kleinen) Gemeinden hat „Corona“ Aktivitäten zumindest verschoben.

Was fördert die erfolgreiche Umsetzung einer Deklaration?

- Personen oder Personengruppen, die an einem Strang ziehen/ Überzeugung und Leidenschaft.
- Menschen in einzelnen kritischen Positionen mit unterstützenden Rahmenbedingungen: adäquate Struktur/ klares politisches Bekenntnis/ präzise definierte Zuständigkeiten/ ausreichend finanzielle Mittel / kurze Wege/ gute Beziehung zur Bürgermeisterin (als Mittragstellerin) und anderen Gemeinderätinnen in fachlich relevanten Bereichen/ gute kommunikative Fähigkeiten/ regelmäßiger Austausch mit politischen Verantwortlichen, der Verwaltung, Fachexpertinnen und der Bevölkerung.

Deklarationen zum Klimaschutz. Eine Reaktion österreichischer Gemeinden auf die Klimakrise.

Rolle der Gemeinden in Bezug auf die Sozialökologische Transformation?

- ... errichten, verwalten, erhalten wichtige wirtschaftliche, soziale und ökologische Infrastruktur.
- ... sind die größten Arbeitgeber, Energie- und Gesundheitsversorger, Grund- und Immobilienbesitzer, Bildungsträger, beschaffen Waren und Dienstleistungen in Milliardenhöhe.
- ... prägen das Klima für Wirtschaft und Forschung.
- ... entscheiden über Umweltpolitik und Umweltvorschriften auf lokaler Ebene.
- ... wirken außerdem an der Umsetzung der nationalen und regionalen Umweltpolitik mit.
- ... sind Katalysatoren des Wandels, keine bloßen Umsetzer der Agenda sondern an zentraler Stelle, um globale Ziele in lokale Gemeinschaften zu verweben!

Wesentlichst sind angepasste übergeordnete Rahmenbedingungen, um den Kommunen die Erfüllung ihrer Klimaschutzziele überhaupt erst zu ermöglichen!

Wer sollte meine Arbeit lesen und warum?

- Akteurinnen der kommunalen Klimapolitik/ interessierte Laien.
- Besseres Verständnis von kommunalem Klimaschutz, Inspiration durch Positivbeispiele.